Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 5.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 3. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen die Petitzeile 50 Pf., sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1878

Amtliches.

Berlin, 2. Januar. Der König hat den Reg.-Rath le Prêtre zu Berlin zum Ober-Reg.-Rath, den Gutsbesitzer Waldemar von der Hagen auf Stölln zum Landrath des Kreises Westhavelland, und den kais. Kreis-Ass. Freiherrn Eberhard von der Reck zum Landrath ernannt; sowie dem Landrath Rimpau zu Halberstadt bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Charakter als Geh. Reg.-Rath, dem Hofrath und Hofzahnarzt des Prinzen Georg von Preußen Dr. Wilhelm Suersen hierselbst, den Charakter als Geh. Hofrath verliehen.

Dem Ober-Reg.-Rath le Prêtre zu Berlin ist die Stelle des Ober-Reg.-Raths bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen; und dem Reg.-Rath Triest zu Stettin die Stelle eines Mitgliedes der Provinzial-Steuerdirektion zu Berlin verliehen. Der Berginspektor Schoepke, bisher zu Königshütte, ist unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Beegrevierbeamten ernannt und mit der Verwaltung des Bergreviers Tarnowitz betraut. Dem Landrath Freiherrn Eberhard von der Reck ist das Landrathsamt im Kreise Eckernförde übertragen worden.

Depeschen über den Krieg im Orient.

I. Von den Kriegsschauplätzen.

Petersburg, 2. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 31. Dezember. Ueber die Einnahme von Pirot durch die serbischen Truppen werden folgende Details gemeldet:

Nach der Besetzung von Babinaglava und der Einnahme des Passes St. Nicolai wurde ein starkes Detachement gegen das befestigte Lager von Budinol dirigirt, welches Pirot von Norden her deckte. Das Lager bestand aus mehreren Reihen von Befestigungen auf beiden Ufern der Nissawa, zwischen den Dörfern Stanetschno-Nischar und Sapot. Da das Lager stark besetzt war und beinahe unangreifbar von der Front her erschien, wurde entschieden, zuerst Ak-Palanka und dann Pirot anzugreifen. Am 24. Dezember begann der Angriff. Die rechte Kolonne griff Ak-Palanka an und nahm dasselbe ein. Die linke Kolonne eröffnete an diesem Tage eine Kanonade gegen Budindol und führte demonstrative Angriffe gegen diesen Ort aus, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken. Die gesammte Reserve blieb in Babinaglava. Am 26. Dezember rückte die rechte Kolonne von Ak-Palanka aus gegen Pirot vor Am 27 Dezember, Morgens 8 Uhr, griff dieselbe die linke Flanke der türkischen Position an, besetzte am Nachmittag gegen 4 Uhr Blata und Belajewa und verweilte daselbst während der Nacht. Bei dem ersten Schuß, welcher von der rechten Kolonne abgegeben wurde, begann die linke Kolonne den Angriff von der Front her, bemächtigte sich Stanetzkas und stellte die Fühlung mit der rechten Kolonne her. Am 28. Dezember bei Anbruch der Morgendämmerung wurde der Kampf auf der ganzen Linie wieder aufgenommen. Bereits um 11 Uhr Morgens zog die rechte Kolonne in Pirot ein und wurde daselbst von den Einwohnern, an deren Spitze sich die Geistlichkeit befand, empfangen. Die linke Kolonne überwand den hartnäckigen Widerstand der Türken erst, nachdem diese die Nachricht erhalten hatten, daß die in ihrem Rücken befindlichen Befestigungen genommen seien. Der Verlust der serbischen Truppen beträgt über 50 Todte und gegen 150 Verwundete. Die Türken, welche 6 Tabors stark gewesen waren, haben sehr große Verluste erlitten. Die ganze Position war mit Leichen bedeckt. 23 Geschütze fielen in die Hände der Serben

Belgrad, 1. Januar. Telegramm des „N. W. Tageblatt": Nach Zurücklassung einer Garnison in Pirot trat Belimarkovic von dort den Marsch gegen das Defilé von Zaribrod, den Schlüssel zur Sofia-Ebene, an. — Der Verlust der Serben bei Pirot betrug 700 Mann.

Konstantinopel, 2. Januar. Nach aus Sofia hier eingegangenen Nachrichten ist zwischen Ichtiman und Sofia russische Kavallerie eingetroffen und hat den Telegraphen und die Brücke von Iskor zerstört. — Aus Rasgrad werden kleinere Scharmützel gemeldet, die am 30. v. M. bei Mehemdlar und Mariani stattgefunden haben.

Konstantinopel, 1. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Sofia von gestern wird der an der Morawa bei Tschiblaktepe stehende rechte Flügel seit 2 Tagen von einer aus 20 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und Artillerie bestehenden russischen Truppenabtheilung gedrängt.

Wien, 2. Januar. Der „Polit. Korresp." wird aus Bukarest vom gestrigen Tage gemeldet: Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken befestigte Ortschaften in der nächsten Umgebung von Sofia. Sofia selbst ist von den meisten Seiten eingeschlossen.

Konstantinopel, 1. Januar. Hakki Pascha, der zum Muschir des 4. Corps ernannt worden ist, meldet aus Erzerum von gestern, er habe Kavallerie und Artillerie abgesendet, um die in Soghuktschesme angekommene russische Kavallerie zu vertreiben und sei die letztere zurückgegangen.

Petersburg, 2. Januar. Nach den hier eingegangenen Nachrichten glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Erzerum bald in unsern Händen sein wird.

II. Vorgänge in den kriegführenden Staaten.

Wien, 2. Januar. Telegramm der „Presse" aus Bukarest: Die Kaiserin von Rußland hat der Fürstin von Rumänien durch einen besonderen Kurier ein Handschreiben mit den Insignien des Katharinenordens übersandt.

Bukarest, 1. Januar. Da das Budget für das Jahr 1878 nicht erledigt worden ist, beschloß die Kammer der Regierung für den Januar Indemnität zu ertheilen.

III. Internationale Beziehungen.

London, 1. Januar. Der Ministerrath wird morgen eine Sitzung halten. — Heute fand eine zahlreich besuchte Versammlung von londoner Bürgern unter dem Vorsitze Merriman's statt, um sich gegen eine Theilnahme Englands am Kriege auszusprechen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Jedes Abweichen von der Neutralität würde ein Verbrechen sein; es sei eine gebieterische Pflicht der Regierung, die Pforte davon zu verständigen, daß sie unter keinen Umständen den bewaffneten Beistand Englands zu erwarten habe; es sei auch Pflicht der Regierung, sich aller neuen diplomatischen Verbindlichkeiten der Pforte gegenüber ohne Sanktion des Parlaments zu enthalten. Zugleich wurde erklärt, die Versammlung sei entschieden der Ansicht, daß gegenwärtig keine Nothwendigkeit und kein Grund vorhanden sei, um die Armee und die Flotte zu verstärken. Der Königin soll eine in diesem Sinne gehaltene Denkschrift überreicht werden, welche einem Komite zur vorherigen Prüfung überwiesen wurde.

Petersburg, 1. Januar. Anläßlich der von der ausländischen und russischen Presse über die Mediation Englands gebrachten Kommentare und Gerüchte veröffentlicht die „Agence Russe" einen Artikel, in welchem nachgewiesen wird, daß eine Mediation weder wünschenswerth, noch annehmbar sei. Zunächst sei eine solche überhaupt unmöglich, wenn sie der eine der Kriegführenden nicht verlange. Sodann müsse aber auch ein Staat, der eine Mediation ausüben wolle, seine Unparteilichkeit durch seine vollständige Interesselosigkeit darthun können und das sei bei England nach den eigenen Erklärungen der englischen Regierung nicht der Fall. Die Wichtigkeit dieser Interessen würde eine Mediation zu einer äußerst gefahrvollen Sache für Alle machen und andererseits den Uebergang von einer Mediation zu einer Intervention erleichtern. Das besondere Recht der Kriegführenden werde nur übertroffen durch das höhere Recht Aller, Rußland aber habe die Rechte Dritter auf das Sorgfältigste respektirt. Eine Mediation würde, ohne irgend wem zu nützen, den Krieg nur verlängern und noch weiter verwickeln. Vom Gesichtspunkte des Rechtes und der Gerechtigkeit, vom Gesichtspunkte des Friedens und der Lokalisirung des Krieges aus wiederholt die „Agence", erscheine eine Mediation deshalb weder als wünschenswerth noch auch als annehmbar. Ohne Zweifel denke so ein ansehnlicher Theil von Staatsmännern, sowie das arbeitsame englische Publikum, das sich frage, weshalb die mächtige englische und russische Nation nicht danach streben sollten, sich gegenseitig und zugleich der ganzen Welt Gutes zu erweisen, anstatt sich gegen einander zu erbittern und sich durch Eifersüchteleien zu schaden. Ganz ebenso dächten aber auch in Rußland alle Staatsmänner und der weitaus größte Theil des Publikums.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 2. Januar.

— Der Kaiser und König nahm anläßlich des Jahreswechsels am 1. d. um 9½ Uhr die Beglückwünschung des Königlichen Hofes und um 9¾ Uhr die der Königlichen Prinzen und Prinzessinnen entgegen, empfing um 12 Uhr die aktiven und die zur Disposition stehenden Generale, sowie die Obersten, welche Generalsstellungen bekleiden, und die Kommandeure der Leib-Regimenter, um 12½ Uhr die Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen, um 1 Uhr die aktiven Staatsminister und um 1½ Uhr die Botschafter. Bei der diesjährigen Beglückwünschung Sr. Majestät Seitens der Generalität fand nach Allerhöchster Bestimmung eine Anrede, wie sie sonst der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel hielt, nicht statt. Der Kaiser und König redete, wie der „Reichsanz." meldet, die Generalität mit einigen beglückwünschenden, die Hoffnung auf einen für das Ganze wie für jeden Einzelnen glücklichen Verlauf des Jahres ausdrückenden Worten an. Von anderer Seite wird berichtet: Der Kaiser empfing mit geistiger Frische die verschiedenen glückwünschenden Gruppen der Minister, Botschafter, Gesandten und Generale und gab in der Beantwortung auf alle Ansprachen der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens und eine gedeihliche Entwickelung der inneren Verhältnisse des Reiches und des Landes Ausdruck.

— Der ungarische Ministerpräsident Tisza hat am Dienstag Nachmittag 4½ Uhr Berlin wieder verlassen und sich über Dresden nach Wien zurückbegeben.

— Trotzdem die Zahl der Gerichtsassessoren im entschiedenen und schnellen Steigen begriffen ist, war auch im Jahre 1877 der Verbrauch noch größer als der Zugang. Es wurden nach Ausweis der amtlichen Nachrichten des „Justizministerialblattes" im ganzen Umfange der preußischen Monarchie 305 Assessoren ernannt, während der Verbrauch derselben sich auf 320 belief. Davon wurden im Justizdienste 281 etatsmäßig angestellt, 47 traten zu anderen Lebensstellungen, größtentheils zur Verwaltung über, und 2 sind gestorben. Im Uebrigen war die Bewegung innerhalb des Justizpersonals eine verhältnißmäßig geringe. Von den Richtern erster Instanz, deren Anzahl sich im Umfange der Monarchie mit Ausschluß der Rheinprovinz, der Provinz Hannover und von Frankfurt a. M. auf beinahe 3000 beläuft, sind nur 32 befördert worden; 37 wurden pensionirt, 47 starben, 7 wurden entlassen, darunter einige durch Erkenntniß. 71 etatsmäßige Richter und 15 Beamte der Staatsanwaltschaft traten zu anderen Lebensstellungen, größtentheils wieder zur Verwaltung, über. Von Staatsanwalten wurden 3 befördert und 2 sind gestorben; von den Ober-Staatsanwalten wurde 1 pensionirt und 1 starb; von den Gerichtsdirektoren wurde keiner befördert, 5 wurden pensionirt, 1 schied aus dem Justizdienste und 3 starben. Ferner wurden 6 Richter zweiter Instanz, 3 Richter dritter Instanz (letztere zu Vicepräsidenten) und 1 Vicepräsident (zum Unterstaatssekretär) befördert. 6 Richter zweiter Instanz wurden pensionirt und 8 starben. Von Präsidenten und Appellationsgerichts-Direktoren starben 3 und 1 schied aus dem Justizdienste. (Er wurde Konsistorial-Präsident.) — Bezüglich der Anzahl der Rechtsanwalte macht sich eben so wie in den früheren Jahren eine Abnahme, wenn auch diesmal nur eine geringe, bemerkbar. Der Zugang betrug 40, der Abgang dagegen 45. Zwei Stellen, und zwar eine in Stralsund und eine beim Obertribunal, wurden gänzlich eingezogen.

— Bekanntlich soll im Laufe dieses Monats im Reichsgesundheits-Amte eine Sachverständigen-Kommission zur Berathung einer für das deutsche Reich geltenden neuen Prüfungs-Ordnung für Aerzte und Zahnärzte zusammentreten. Hierzu ist zu bemerken, daß bereits in dem preußischen Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten umfangreiche Vorarbeiten in dieser Beziehung gemacht worden und die von medizinischen Fakultäten und anderen Fachautoritäten eingezogenen Gutachten von der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen erwogen sein sollen. Die bestehende Prüfungsordnung vom 15. September 1869 umfaßt die Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker und wurde von dem damaligen Bundesrathe, wie dies in der Natur der Verhältnisse lag, für den früheren norddeutschen Bund erlassen. Uebrigens hat sich, dem Vernehmen nach, der neu aufgestellte vorläufige Entwurf als unumgänglich bei der Meldung zur Prüfung für Beibehaltung des Gymnasialzeugnisses der Reife und des Zeugnisses über Ablegung der naturwissenschaftlichen Prüfung (tentamen physicum) an einer Universität des deutschen Reiches entschieden. Welche Vorschläge die einzuberufende Kommission machen wird, muß dahingestellt bleiben. Gegenwärtig zerfällt die gesammte Prüfung in folgende gesonderte Abschnitte: 1) die anatomisch-physiologische und pathologisch-anatomische, 2) die chirurgische und augenärztliche, 3) die medizinische, 4) die geburtshilfliche und gynäkologische, 5) die Schlußprüfung. Diese Prüfungen haben alle Kandidaten ohne Ausnahme in der vorerwähnten Reihenfolge zu bestehen und es darf bei der Prüfung keine Rücksicht darauf genommen werden, welchem Zweige der Heilkunde der Kandidat sich vorzugsweise künftig widmen will.

— Nach der „B. B. Z." soll der Handelsminister in einem an sämmtliche königliche Eisenbahndirektionen gerichteten Reskript angeordnet haben, daß die bisher in weitester Ausdehnung stattgehabte Dirigirung der Transporte über Staatsbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden Linien in all den Fällen vermieden werden soll, wo konkurrirende Privatbahnen eine kürzere und also auch rationellere Route darbieten.

— Obgleich die Zentrumspartei im Abgeordnetenhause ⅓ der preußischen Bevölkerung vertritt, hat sie es doch nur bis zu ⅕ der Gesammtzahl der Abgeordneten gebracht, woran festzuhalten ist, wenn die politischen Vertreter der römischen Kurie sich als die Vertreter der Gesammtheit der preußischen Katholiken hinstellen. In der Rheinprovinz sind ¾ der Einwohner katholisch, doch das Verhältniß der rheinischen Mitglieder des Zentrums zur Gesammtheit der rheinischen Abgeordneten ist nur 1 : 1,63. Bayern hat annähernd 7/10 Katholiken unter seinen Einwohnern, in seiner Kammer dagegen macht die Patrioten-Partei kaum mehr als die Hälfte aus. Selbst die direkten Wahlen, welche mehr unmittelbare Bearbeitung der Massen zulassen, als die zum Landtage, zeigen in manchen Landestheilen, wie wenig das Vertrauen der Wählerschaft mit dem anmaßenden Vorgehen der Gewählten zusammenstimmt. Hessen-Nassau stellt zum Reichstag von seinen 14 Vertretern nur 2 zum Zentrum, obwohl dort 3 Katholiken auf 8 Einwohner kommen. Schlesien entsendet 13 Zentrale unter 35 schlesischen Reichstagsvertretern, während die Katholiken etwa die Hälfte der Bewohnerschaft bilden. Die Provinz Preußen gar, in welcher der vierte Theil katholisch ist, hat im Frühjahr nur 2 Zentrale unter 30 Vertretern gewählt. Württemberg, welches ⅓ katholische Einwohner zählt, hat unter 17 Reichstagsmitgliedern nur 3 ins Zentrum geliefert; in Baden, wo die katholische Bevölkerung doppelt so stark ist als die evangelische, gehören nur 2 von 14 Reichstagsmitgliedern zum Zentrum; im Großherzogthum Hessen, obwohl es 9 Vertreter im Reichstage hat und die Katholiken ⅔ seiner Einwohner bilden, kein einziger! Es ist hiernach augenscheinlich, was von der hartnäckigen Identifizirung des Katholizismus mit dem Ultramontanismus und sogar Jesuitismus zu halten ist. Das Gebahren der Zentrumspartei kann nur in dem Sinne gemeint sein, in welchem seiner Zeit der Erbischof Martin sich als Hirt auch der fremden Schafe, der Papst als Vater aller Getauften ansah.

— Das von uns bereits erwähnte Werk: „Vergleichende Zusammenstellung der europäischen Staatsausgaben" giebt u. a. auf Grund der Voranschläge für das letzte Etatsjahr auch eine Uebersicht der Staatsausgaben in allen deutschen Einzelstaaten. Für das Reich beziffert die Ausgabe sich auf 597,611,000 Mark und zwar ausschließlich der 92,762,000 Mark, welche als Matrikularbeiträge in den Budgets der Einzelstaaten figuriren. Die Ausgabeetats dieser letzten wiesen (nach der Höhe der Summen geordnet) folgende Ziffern auf: Preußen: 701,973,000 Mark; Bayern: 228,824,000 Mark; Sachsen: 131,260,000 Mark; Baden: 103,831,000 M.; Württemberg: 95,670,000 M.; Elsaß-Lothringen: 39,898,000 M.; Hessen: 25,316,000 M.; Hamburg: 18,000,000 M.; Mecklenburg-Schwerin: 15,050,000 M.; Anhalt: 13,000,000 M.; Bremen: 8,500,000 Mark; Braunschweig: 7,500,000 M.; Lippe-Detmold: 6,800,000 M.; Sachsen-Weimar: 5,880,000 M.; Oldenburg: 5,400,000 M.; Mecklenburg-Strelitz: 4,800,000 M.; Sachsen-Coburg-Gotha: 4,150,000 Mark; Sachsen-Meiningen: 3,480,000 M.; Sachsen-Altenburg: 2,220,000 M.; Lübeck: 2,000,000 M.; Schwarzburg-Sondershausen: 1,890,000 Mk.; beide Reuß: 1,680,000 M.; Schwarzburg-Rudolstadt: 1,380,000 M.; Waldeck: 750,000 M.; Lippe-Schaumburg: 611,000 M.

Dresden, 31. Dezember. Auf Befehl des Königs wird, wie das „Dr. J." mittheilt, in Uebereinstimmung mit den königlich preußischen Kadetten-Anstalten auch im sächsischen Kadettencorps mit der Quarta beginnend von Ostern 1878 an, der Lehrplan und Unterrichtsgang eine Realschule 1. Ordnung zur Einführung gelangen.

Petersburg. Der jetzt erschienene Bericht des russischen Reichskontroleurs über die Ausführung des **russischen Reichsbudgets** im Jahre 1876 nimmt dies Mal ein besonderes Interesse in Anspruch.

Was zunächst die allgemeine Uebersicht betrifft, so waren im Budget pro 1876 an Einnahmen veranschlagt worden 556.7 Mill. und sind wirklich eingeflossen 559.2 Mill., somit eine Mehreinnahme von 2.5 Mill., die sich ergiebt: a) aus einer Mehreinnahme gegenüber dem Budgetanschlage von 15.9 Mill. und b) einer Mindereinnahme von 13.4 Mill. Die wirkliche Einnahme im Jahre 1876 ist jedoch hinter der vom Jahre 1875 im Betrage von 576.4 Mill. um 17.2 Mill. zurückgeblieben. Im Allgemeinen überragen die wirklichen Einnahmen des Jahres 1875 immer noch diejenigen des Jahres 1872 um 36.2 Mill., des Jahres 1873 um 21.3 Mill., 1874 um 1.5 Mill. und stehen nur in Folge der bekannten politischen und militärischen Ereignisse denjenigen des Jahres 1875 um 17.2 Mill. nach, welche sich aus folgenden Mindereinnahmen zusammensetzen: 1. an zufälligen Einnahmen, die 1875 21 Millionen, 1876 6.6 Mill., gleich dem Budgetanschlage, betrugen hauptsächlich herrührend von der in das Budget pro 1875 einmalig übergeführten Summe der Reichs-Landschaftssteuer, 11.9 Mill., als dieselbe mit den andern Reichseinnahmen verschmolzen wurde, und dem Verkauf von Platina 600,000 Rubel; 2. an Getränksteuer 1875: 197.3 Mill. Rub., 1876: 191.0 Mill., also 6.2 Millionen weniger. Diese Mindereinnahme hat zwei Ursachen: einmal die von der Regierung durch legislative und administrative Maßregeln hervorgerufene Verringerung der Schenken und dann die durch die politischen Ereignisse hervorgerufene Verminderung der Geschäfte, in Folge welcher der Arbeitslohn der Klassen, die hauptsächlich Spirituosen konsumiren, sank; 3. an Einnahmen für die Zinsen und Amortisationszahlungen auf die Eisenbahn-Obligationen 1875: 17 Millionen, 1876: 12 Mill., Budgetanschlag 16.2 Mill., Differenz 4.9 und 4.1 Millionen, die von der ausnahmsweisen finanziellen Lage mehrerer Eisenbahnverwaltung herrührte, in welche sie dadurch versetzt wurden, daß für die Militärtransporte die Rechnungen mit der Staatsverwaltung beim Schluß des Budgets noch nicht beendet und regulirt werden konnten und sie deshalb gezwungen waren, mehrere durch die Mobilisation verursachte Ausgaben aus den Exploitationserträgen zu decken. Hieraus folgt, daß der Ausfall von 4,9 Mill. pro 1876 im laufenden Jahre 1877 durch eine Mehreinnahme gedeckt wird, welche ihrerseits eine entsprechende Mehrausgabe der Staatsregierung für die Mobilisation ausmacht, daher zu den oben angeführten 50 Millionen hinzuzurechnen ist; 4) an Kopf- und Grundsteuer 1875: 117,3 Millionen, 1876: 115 Millionen, also weniger 2,2 Millionen, hauptsächlich ebenfalls verursacht durch die Stockung des Handels und der Industrie, sowie durch das Sinken des Arbeitslohnes in Folge oben erwähnter politischer Umstände, zum Theil aber auch davon herrührend, daß ein Theil der Kronsbauern anstatt wie früher Pacht, jetzt Jahresrenten für die von ihnen gekauften Grundstücke zahlen, welche letzteren Summen unter den Erträgen vom Verkauf der Domainen im Budget angegeben sind; 5) an Einnahmen von den Eisenbahnen 1875: 2,9 Mill., 1876: 1,6 Millionen, hervorgerufen durch geringere Erträge der Eisenbahnen Moskau-Kursk und Jelisawetgrad-Krementschug und Uebertragung der von der Großen Eisenbahngesellschaft zu zahlenden Tilgungsbeträge für das Darlehen behufs Entschädigung Wynaus in dem Budgetartikel zurückgezahlte Darlehen übertragen worden ist, endlich 6) an Revenüen aus den Bergwerken 1875: 4 Millionen und 1876 nur 3,1 Millionen betragend, weniger also um 878,000 Rubel. Die Ursache dieser Mindereinnahme ist theils die Abtretung der Bergwerke des Rayons Bogoslaw, theils sind es die zu hohen Verkaufspreise der Bergwerksprodukte, durch die deren Absatz beschränkt wird. Von diesen Mindereinnahmen sind somit die unter 1, 5, 6 und zum Theil die unter 3 und 4 bezeichneten fast ganz von dem Einflusse der politischen Verhältnisse des Jahres 1876 frei und bestehen zum Theil nur in Ueberführungen in andere Budgetrubriken. An gewöhnlichen Ausgaben waren im Budget des Jahres 1876 veranschlagt worden 550,6 Millionen, hierzu kamen im Laufe des Budgetjahres 86,6 Millionen (darunter 55 Millionen für extraordinäre Ausgaben), zusammen betrugen also die Kredite 637,2 Millionen; hiervon sind wirklich verausgabt worden 624,1 Millionen, eingeschlossen 50,9 Mill. für extraordinäre Bedürfnisse; somit blieben beim Budgetschluß 13,1 Millionen nach, von denen 10,3 Millionen nach dem fundamentalen Budgetgesetz annullirt wurden und 2,7 Millionen, die freien Kredite des Kriegs- und Seeministeriums bildend, als Reservefonds zur freien Disposition derselben bleiben. Von obigen 624,1 Mill. sind 579,2 Mill. bereits ausgegeben worden und 44,8 Mill. laut den beim Schluß des Budgets vorgestellten liquiden Forderungen noch zu bezahlen. Von obigen 86,6 Millionen supplementairen Kredits sind 55 Mill. für die Mobilisation bestimmt gewesen und auf besondere Einnahmequellen angewiesen worden; 9,9 Mill. aber, welche dem Kriegs- und Seeministerium assignirt worden, sind aus ihrem früher angesammelten Reservefonds gedeckt worden, so daß nur 21,6 Mill. als Extrakredit zum Budget des Jahres 1876 zu rechnen sind, auch kann dieser Kredit, welcher bedeutend geringer ist, als der der Jahre 1872 und 1873 in Betracht der außergewöhnlichen politischen Umstände durchaus nicht als sehr groß erscheinen. Von diesem supplementairen Kredit sind die beiden größten Summen von 5 Mill. durch ganz ausnahmsweise Umstände und 10,6 Mill. durch unvorhergesehene Erhöhung der Preise hervorgerufen worden. 7,2 Mill. sind für Garantiezahlungen an Eisenbahnverwaltungen nöthig gewesen, welche 1874 und 1875 keine supplementairen Kredite verlangten. Wenn wir von obenerwähnter Summe aller Ausgaben 624,1 Millionen — 50,9 Millionen extraordinairer Ausgaben, welche durch besondere Einnahmequellen gedeckt worden, abziehen, so erhalten wir als Summe der gewöhnlichen Ausgaben des Jahres 1876 — 573,1 Millionen, welche um 22,4 Millionen oder 4½ pCt. den Budgetanschlag von 550,6 Millionen und um 29,8 Millionen die effektiven Ausgaben des Jahres 1875 übersteigen, nachdem dieses letztere Jahr schon anfing, gegenüber 1874 eine Verminderung der Ausgaben im Allgemeinen zu zeigen. Fassen wir nun die Hauptsumme des Budgets zusammen, so ergiebt sich, daß die gemachten Ausgaben im Ganzen 624,1 Millionen betragen haben, von denen 50,9 Millionen für Militärbedürfnisse aus besonderen Einnahmequellen gedeckt und 8,3 Millionen aus dem Reservefonds des Kriegs- und Marine-Ministeriums bestritten worden sind, welcher Fonds sich aus den am Normalkredite während der beiden letzten Jahre gemachten Ersparnissen gebildet hatte. Hiernach blieb eine Ausgabe von 564,8 Millionen aus den Einnahmen im Betrage von 559,2 Millionen zu decken, d. h. ein Ausgabe-Ueberschuß von 5,5 Millionen. Diese Summe ist dem Ueberschuß von 40,5 Mill., welcher von den geschlossenen Budgets am 1. Januar 1876 zur freien Disposition der Regierung stand, entnommen worden, sowie aus derselben Quelle 2,7 Mill. als dem Kriegs- und Marineministerium gehörender Reservefonds übergeführt worden sind. Danach blieb noch ein freier Budgetüberschuß von 33,9 Mill. zur Verfügung des Staatsschatzes. Wenn auch der Bericht behufs größerer Klarheit in der Darlegung der Budgetoperationen, die durch die Mobilisation sowie überhaupt durch die politischen Ereignisse des vorigen Jahres verursachten extraordinären Ausgaben in einer besonderen Rubrik zusammengestellt und detaillirt hat (mit 55,080 Mill. Rbl. Extrakredit zum Budget pro 1876, angewiesen auf spezielle Einnahmequellen und 50,9 Mill. Rbl. bis zum Schlusse des Budgetjahres gemachten Ausgaben), so lag es doch in der Natur dieser Ausgaben, daß sie beim Abschluß des Budgets noch nicht vollständig bekannt und daher auch nicht berechnet sein konnten, wie z. B. die Ausgaben, welche den Eisenbahnen für den Transport von Militär und Kriegsmaterialien zu ersetzen waren.

Türkei. Pera, im Dezember. Im Lager zu Rasgrad sind vor einiger Zeit die beiden Abgesandten des neuen polnischen Aktionskomite's angekommen, die Grafen Brzowski und Raczynski. Sie verfügen über eine Summe von 4 Millionen Franken, und wenn diese wirklich, wie behauptet wird, bei der Bank niedergelegt sind, so ließe sich zum ersten Mal mit Ernst von einer polnischen Legion sprechen. Denn die erste, welche unter diesem Namen im Anfange dieses Jahres von Arthur Bey (Zimmermann) gebildet wurde, glich dem Messer ohne Heft und Klinge. Erstens bestand sie kaum aus Polen, sondern aus Abenteurern von aller Herren Ländern; und zweitens waren diese Elemente nicht im Stande, eine Legion zu bilden, da ihnen die Gemeinschaftlichkeit der Interessen und aller höheren Gesichtspunkte abging und sie denn auch kurz nachdem sie aus dem Eie geschlüpft war, jämmerlich hinstarb. Arthur Bey ging an ihrer Spitze nach Schumla, kehrte aber schon nach wenigen Tagen nach Konstantinopel zurück. Seitdem wandelt er hier kopfhängerisch einher, zwar nicht wie der Polen-Emigrant Lenau's, der mit den Armen in der Luft ficht und gelegentlich den Namen Kosziusko vor sich her murmelt, aber immer niedergeschlagen genug, um durchblicken zu lassen, daß ihm der Zusammenbruch seiner Unternehmung zu Herzen geht. Im Uebrigen war Arthur Bey nicht der Mann der That, denn er war von vorn herein von der Fruchtlosigkeit der Legion überzeugt. Ich erinnere mich dieses Eindrucks noch wohl, als ich ihn in der Rue de Pologne in Pera vor seinem Abgange besuchte. Er hatte dort sein Hauptquartier in einem Pferdestalle aufgeschlagen, der mit polnischen Farben ausgeziert war, und in dessen Oberstock empfing er die Fremden. Gleichsam sich entschuldigend wegen seiner Aermlichkeit bemerkte er: „Ich weiß, daß wir wenig ausrichten werden; aber unser Hauptzweck bei dieser Unternehmung ist nur, den Schmerzensschrei eines geknebelten Volkes wieder erschallen zu lassen und die Nationen an die größte Ungerechtigkeit zu erinnern, die von den Fürsten begangen worden.“ Wenn er nichts Anderes bezweckte, so hat er dies erreicht; leider aber auf eine Weise, die der polnischen Nation als solcher wenig zu Ehren gereicht. Denn die nimmer endenden Streitigkeiten, welche die polnischen Landtage auszeichneten, wiederholten sich im Umkreise des kleinen Komites, das in der Rue de Pologne tagte. Freilich thaten die Türken mit ihrer gewöhnlichen Undankbarkeit ihr Möglichstes, die Auflösung der Legion zu beschleunigen; sie zahlten ihnen weder Sold, noch lieferten sie ihnen die nöthigsten Nahrungsmittel, und als schließlich die Legion sich auflöste, waren die Meisten dem Hungertode preisgegeben. So ein ungarischer Honved-Major Horwarth. Er war ein tapferer Haudegen, hatte in vielen Ländern, zuletzt in Mexico unter Kaiser Max, gedient und brannte vor Begier, sich mit den Russen zu messen. Lange Zeit hindurch klopfte er an die Pforte des Seraskerats, um als Offizier in die Armee einzutreten; aber weder der Hinweis auf seine Vergangenheit, noch die Unterstützung Klapka's vermochten die Abneigung Redif Paschas gegen die Ausländer zu überwinden. Da wurde die polnische Legion gebildet; Horwarth war einer der Ersten, der sich meldete und als Gemeiner eintrat. In einigen Tagen rückte er zum Offizier auf und ging kampfbereit mit der Legion nach Varna ab. Wüthend kehrte er zurück und hätte am liebsten die Stadt in Brand gesteckt, als dort wegen des Sieges bei Plewna illuminirt werden sollte. Er mußte durch freiwillige Beiträge seiner Freunde in die Heimath geschafft werden. Er ist einer der Vielen, welche von türkischer Undankbarkeit zu erzählen wußten. Mehemed Ali sagte übrigens betreffs der polnischen Legion ganz richtig: „Ich kann mir wohl eine solche Legion denken, wenn sie aus Polen besteht, aber nicht aus Ausländern von der verschiedensten Nationalität.“ Das neue Aktions-Komite, von Zürich und Genf aus gebildet, hat nun den Namen des Grafen Plater hinter sich. Aber befremdend muß es doch erscheinen, daß jetzt, wo das Spiel fast verloren scheint, neue Karten ausgespielt werden sollen. Der eine der Delegirten ist seiner überspannten Ideen halber schon bekannt; seine Familie verheirathete ihn daher unlängst mit einem Fräulein aus Warschau, doch hat die Liebe nicht vermocht, ihn von seinen Utopien zu heilen. — Der Rest der polnischen Legion, die auf dem Kriegsschauplatze blieb, wurde im Treffen von Jeniköi aufgerieben. Ihr Anführer war ein Major Yagmin, der merkwürdiger Weise seine militärische Laufbahn unter Napoleon I. begonnen hat und in Schumla als 82jähriger Greis unlängst seinen Wunden erlag. Sein Lebensgang ist ein höchst merkwürdiger. 1830 diente er in der polnischen Armee unter dem Großfürsten Konstantin. Nach der Revolution flüchtete er sich nach Frankreich, trat in die Fremdenlegion und dann in die Bergwerksschule ein, um zu studiren. Nachdem er einige Zeit im Wege- und Brückendepartement beschäftigt worden, finden wir ihn 1816 unter Mieroslawski in Polen wieder, er entwich 1847 nach Ungarn, wo er die Kämpfe von 1848 mitmachte, und ging dann mit den Emigranten nach der Türkei, wo er bis 1851 als Schulmeister den Baculus schwang. Den Krimkrieg machte er in der Division Zamoyski mit, welche sich bei der Belagerung von Kars auszeichnete. Aus dem Ertrage eines Werkes über diesen Krieg verschaffte er sich die Mittel, um bis 1859 zu privatisiren. 1859 finden wir ihn im italienischen Feldzuge, 1863 in Galizien beim Grafen Bonkowski, und als wiederum in Polen eine Revolution ausbrach, vereinigte er in der Türkei die polnischen Emigranten und zog mit ihnen in die Moldau. Gefangen und nach Bukarest geführt, gelang es ihm, zu entweichen und sich Langiewicz anzuschließen. Der diesjährige Krieg riß ihn wiederum aus seiner Ruhe, die er als Kommis in einem Uhrwaarengeschäfte zu Galata gefunden, heraus; er trat in die Legion ein. In der Schlacht von Jeniköi ereilte ihn endlich der Tod. Ein türkischer Offizier bot ihm noch im letzten Augenblicke seinen Fez an, weil die russischen Kugeln mit Vorliebe auf die polnische Mütze gerichtet waren. „Ich bin Pole“, erwiderte er, „und will als solcher sterben.“ Salih Pascha, der Ferik Mehemed Ali's, sah ihn verwundet bei sich vorüber tragen; er umarmte ihn und sagte ihm: „Major, giebt's Flüchtlinge?“ „Niemals, wo ich mich befinde!“ Dies seine letzten Worte. Er ward in Schumla mit allen militärischen Ehren begraben. (K. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Januar.

Θ **Extraordinairer Verpflegungs-Zuschuß.** Der pro 1. Quartal cr. für die einzelnen Garnison-Orte des V. Corpsbezirks festgesetzte extraordinaire Verpflegungs-Zuschuß pro Mann und Tag beträgt: Für Neutomischel 6 Pfg., für Schroda 7 Pfg., für Fraustadt und Liegnitz je 9 Pfg., für Bojanowo, Görlitz, Guhrau, Kosten, Lissa, Militsch, Ostrowo, Rawitsch, Samter, Sprottau, Sulau, Unruhstadt, Winzig je 10 Pf., für Beuthen, Freistadt, Glogau, Herrnstadt, Krotoschin, Löwenberg, Sagan je 11 Pfg. Für Haynau, Jauer, Lauban, Lüben, Muskau, Polkwitz, Posen je 12 Pfg.; ferner 13 Pfg. für Schrimm und endlich 14 Pfg. für Hirschberg. Somit ist wiederum für letzteren Ort der höchste Zuschußbetrag im Corpsbezirk bewilligt. Der für Neutomischl bewilligte Betrag von 6 Pf. ist überhaupt der in sämmtlichen Corpsbezirken festgesetzte niedrigste Satz. Der höchste Betrag ist 22½ Pfg. für Burg Hohenzollern, sodann folgen 22 Pfg. für Saarbrücken, Trier, Itzehoe, Schleswig u. St. Avold (15 Armee-Corps). Für Breslau sind 12 Pfg., Berlin und Charlottenburg 15 Pfg., Danzig 13 Pfg., Königsberg i. Pr. 12 Pfg., Bromberg 11 Pfg., Stettin 15 Pfg. und für Frankfurt a. d. O. 13 Pfg. festgesetzt. Für die Garnison-Orte des XII. (Sächsischen) Armee-Corps beträgt der Zuschuß 14 bis 18 Pfg.

—r. **Wollstein**, 30. Dezember. [Vorschußverein. Darlehne an Reserve und Landwehr. Neues Standesamt.] In der gestern Abend stattgehabten zahlreich besuchten Generalversammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins — eingetragene Genossenschaft — erstattete zuvörderst der Vereins-Rendant Kaufmann Neitzelt den Rechenschaftsbericht pro 1877. Es betrug nach demselben die Einnahme 355,180,76 Mark, und zwar: an Reservefond 6468,20 M., Guthaben der Mitglieder 82,349,36 M., zurückgezahlten Forderungen 81,388,14 M., Zinsen für dieselben 14,538,82 M., aufgenommenen Darlehen 170,259,94 M. und zurückgezahlten Gerichtskosten 176,30 M. Die Ausgabe belief sich auf 350,579,70 Mark, und zwar: an Reservefond 87 M., Rückzahlungen von Guthaben 5155,80 M., gewährten Vorschüssen 284,625,82 M., Rückzahlungen auf Schulden 54,770,44 M., Zinsen für dieselben 4282,59 M., Geschäftskosten 1422,30 M. und verauslagten Gerichtskosten 235,75 M. Es bleibt demnach Bestand 4601,06 M. Die Zinsenmasse vertheilt sich wie folgt: für Zinsen der aufgenommenen Darlehne 5450,11 M., Dividende 5288,85 M., Geschäftskosten 177,30 M., Gerichtskosten 59,45 M., Zinsenübertrag pro 1878 1013,11 M., Remuneration des Vorstandes 2250 M. und Reservefond 300 Mark. — Es besteht zur Zeit: der Reservefond aus 6381,20 M., die Zinsenmasse 14,538,82 M., das Guthaben der Mitglieder 77,193,56 M. und die aufgenommenen Darlehne 115,489,50 M. Dem stehen gegenüber: die Wechselforderungen des Vereins mit 203,237,68 M., verauslagten Zinsen 4282,59 M., Geschäftskosten 1422,30 M. und die verauslagten Gerichtskosten 59,45 M. — Demnächst wurden zum Vereins-Direktor Rechtsanwalt Hoegg, zum Kontroleur Buchhändler Gabriel und zu Ausschuß-Mitgliedern Stadtrath Bernhardini, Kaufmann W. Samter und Färbermeister Therburg wiedergewählt. Der Vereinsvorstand wurde schließlich ermächtigt, für das nächste Quartal Darlehne bis zur Höhe von 150,000 Mark aufzunehmen. Die letzte Frist ist abgelaufen, ohne daß die Meisten der an Angehörige der Reserve und Landwehr in Folge der Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 7. Dezember 1871 geliehenen Darlehne zurückgezahlt worden wären. Es muß also entweder die Klage gegen die Säumigen angestellt, oder es müssen die uneinziehbaren Darlehne niedergeschlagen werden. Demzufolge wird dem am 14. k. M. hier zusammentretenden Kreistage ein Antrag zur Beschlußfassung vorgelegt werden, wonach eine Kommission gewählt und bevollmächtigt werden soll, die dem Kreise aus jenen in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. Juni 1871 bewilligten Darlehne zustehenden Forderungsrechte, cfr. Gesetz vom 31 März 1873, im Wege der Klage geltend zu machen, zu dem Ende die Befugniß erhielt, sich einen Rechtsanwalt zur Anstellung der Klagen und Führung der Prozesse zu substituiren, die Forderungen einzuziehen, im Falle der Verarmung des Verpflichteten theilweise oder gänzlich Erlaß zu gewähren und die uneinbringlichen Forderungen niederzuschlagen. — Von Neujahr ab wird im hiesigen Kreise ein neues Standesamt eingerichtet. Es werden nämlich die Gemeinden Neu-Kramzig und der Gutsbezirk Neu-Kramzig mit dem Vorwerk Karlshof von dem Standesamtsbezirk Bomst und die Gemeinden Alt-Kramzig und Woynowo, sowie die Gutsbezirke Woynowo, Alt-Kramzig und Ziegelei von dem Standesamtsbezirk Unruhstadt abgezweigt und zu einem neuen Standesamtsbezirk Neu-Kramzig vereinigt. Für diesen neuen Standesamtsbezirk wurde Gutsbesitzer Rudelius zu Neu-Kramzig widerruflich ernannt.

△ **Neustadt** b. P., 30. Dezember. [Ein durchgebrannter Stammochse.] Am zweiten Weihnachtsfeiertage Nachmittags wurden ein Stammochse und mehrere fette Kühe, welche das hiesige Dominium verkauft hatte, von hier nach Neutomischel getrieben, um von dort mit der Bahn nach Berlin gebracht zu werden. Der Stammochse war zwar mit starken Stricken gefesselt, zerriß jedoch in dem bolewitzer Walde seine Fesseln und entfloh von der Chaussee in den Wald. Alle Bemühungen der Treiber, das Thier wieder einzufangen, blieben erfolglos; das wüthend gewordene Thier stürzte sich auf Jeden, der sich ihm nahen wollte. An den folgenden beiden Tagen wurde der Stammochse vergeblich in dem großen Walde gesucht, erst gestern wurde er aufgefunden; doch rannte er bei dem Anblicke der vielen Menschen, welche zu seinem Einfangen ausgezogen waren, davon; selbst der Versuch, durch zwei Fersen, welche man herangetrieben hatte, liebevollere Gesinnungen in ihm zu erwecken, mißlang. Endlich nach langem Suchen fand man wiederum das Thier in einer dichten Schonung, doch wehe dem, der sich zu nahen wagte. Ein hiesiger Fleischermeister und ein herrschaftlicher Feldhüter hätten, bei ihrem dreisten Vorgehen gegen das Thier, fast ihr Leben eingebüßt; sie konnten sich nur durch schnelle Flucht und Schutz hinter dicken Stämmen vor dem wüthenden Thiere retten. Die Hoffnung ihn lebendig zu fangen, mußte schließlich aufgegeben und vom Grafen Lacki, dem Besitzer der Herrschaft Neustadt b. P., Befehl gegeben werden, den Stammochsen zu erschießen. Nachdem mehrere Schüsse auf das Thier, welches sich stets wieder in die Schonung zurückgezogen hatte, abgefeuert worden waren, stürzte dasselbe mit Blut bedeckt aus der Schonung hervor, ein wohlgezielter Schuß brachte ihm eine tödtliche Wunde bei, dennoch ging es noch vor, obwohl ihm die Kugel durch die Brust gegangen war. Alle Leute zogen sich zurück, nur die zahlreich mitgebrachten Hunde umstellten das wüthende Thier. Noch ein Schuß wurde auf dasselbe abgefeuert, und nun endlich brach es zusammen, worauf einer der anwesenden Fleischer herbeieilte und ihm die Kehle durchschnitt. Mehr als 20 Personen hatten der Jagd auf den Stammochsen beigewohnt. Der Besitzer erleidet einen namhaften Verlust, da er für 420 Mark das Thier verkauft hatte.

△ **Neustadt b. P.**, 31. Dezember. [Kaiserliches Geschenk.] In dem ca. 10 Kilometer von hier entfernten Dorfe Bródki lebt der 84jährige Schneidermeister und Eigenthümer Grocholewski, welcher 6 erwachsene Söhne am Leben hat, von denen 5 den Krieg gegen Frankreich mitgemacht haben; zwei von ihnen wurden in derselben Schlacht verwundet und beziehen gegenwärtig Invaliden-Pensionen. Im November d. J. wurde dem Grocholewski von seiner dritten ca. 40 Jahre alten Frau ein Sohn geboren. Der alte Mann, als Vater von 7 Söhnen, bat in seiner Freude den Kaiser, Pathenstelle bei dem Kinde zu übernehmen. Diesem Gesuche wurde zwar nicht entsprochen, jedoch der alte Mann durch ein Geschenk von einhundert Mark erfreut.

♒ **Schneidemühl**, 1. Januar. [Feuer. Statistisches. Fortbildungsschule. Klingebeutelgeld. Neue Haltestation.] Gestern gegen 6 Uhr Abends gerieth ein städtischer auf der posener Vorstadt belegener Militär-Reitstall in Flammen. Die Feuerwehr mußte nur darauf bedacht sein, die in der Nähe befindlichen Gebäude zu retten, da das Feuer bereits den ganzen Reitstall erfaßt hatte und eine Rettung desselben nicht mehr möglich war. Nach Verlauf von 2 Stunden brach das Gebäude zusammen. Der Inhalt, welcher verschiedenen Adjazenten gehörte, ist meist bei der „Colonia“ und der deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, das Gebäude dagegen bei der Magdeburger Gesellschaft versichert. Auf welche Weise das Feuer ausgekommen, ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Man vermuthet vorsätzliche Brandstiftung. — In dem letztverflossenen Jahre sind in der hiesigen evangelischen Stadtgemeinde 271 Kinder geboren, 241 Personen gestorben und 48 Paare getraut. Aus der Landgemeinde sind gestorben 28 Personen, 15 Paare getraut und 59 Kinder geboren. — Für die hiesige Fortbildungsschule ist Seitens der Stadt ein Zuschuß von 90 Mark und 4 R.-Meter Holz bewilligt worden. — Im Jahre 1877 sind in der evangelischen Kirche an Klingebeutelgeldern im Ganzen 303,77 Mark eingegangen. Diese Gelder werden zu einem Kirchenbaufonds angesammelt und beträgt der Fonds bereits die Summe von ungefähr 6000 Mark. — Mit dem heutigen Tage ist zwischen hier und der Station Friedheim (Richtung Bromberg) eine neue Haltestelle, welche den Namen Erpel erhalten hat, eröffnet worden.

Wirsitz, 1. Januar. [Die Raubanfälle] in unserer Gegend nehmen immer größere Dimensionen an. So wurde kürzlich der hiesige Amtsbote W. zwischen Gromaden und Karlsbach von drei Männern angefallen. Da es ihm aber gelang, einem der Angreifer einen wuchtigen Hieb mit seinem Stocke zu versetzen, wodurch er die Kerle erschreckte, so wurde ihm die Flucht möglich und er kam mit heiler Haut davon. — Ebenso wurde ein Knecht aus Samostrzel zwischen Mrozowo und Ruda, der nach Wirsitz fahren wollte, angegriffen. Der Schnelligkeit seiner Pferde hatte er es zu danken, daß er mit einigen Mißhandlungen davon kam. — Der hiesige Fleischermeister Z. fuhr am letzten Sonnabende ganz harmlos aus Gromaden nach Hause. Er hatte drei Kälber geladen und eine Geldsumme von ca. 90 Mark in ein Tuch gewickelt und in das Sitzgebund gesteckt. In der Nähe von Charlottenburg wurde er von zwei Männern angehalten und aufgefordert, sein Geld zu geben. p. Z. gab auch sofort sein Portemonnaie mit einem Inhalt von 30 bis 40 Pfg. und durfte dann ungehindert weiter fahren. Die hiesige Polizei, der Distrikts-Kommissarius und Bürgermeister M., sowie der Oberwachtmeister P. an der Spitze, begaben sich den folgenden Tag in der fast nun berüchtigten Gegend alle mögliche Mühe, Räuber zu entdecken, leider aber vergebens.

Bromberg, 2. Jan. [Einweihung des neuen Gymnasiums. Plötzlicher Tod.] Die Einweihung des Gymnasiums wird, falls keine ändernde Bestimmung erfolgt, nächsten Dienstag stattfinden. Nach dem vorläufig festgestellten Programm beginnt

die Hauptfeier Vormittags in der Aula des Gymnasiums, Nachmittags 2 Uhr ist ein Diner in dem Logensaale und am 12. d. M. wird ein von den Schülern der Anstalt arrangirtes Fest in dem Schützenhause die Feierlichkeiten beschließen. Der Feier am Dienstag wird Oberpräsident Günther aus Posen beiwohnen. — Als gestern Abend der Viktualienhändler S. in der Schloßstraße nach Hause kam, fand er die Thür zu seiner Wohnung verschlossen. Trotz seines Pochens wurde nicht geöffnet, obwohl er durch das Fenster seine Ehefrau auf dem Bette liegen sah. Er schlug das Fenster gewaltsam ein und stieg in die Wohnstube. Hier fand er seine Ehefrau, welche die Stube nur allein mit ihm bewohnte, auf dem Bette liegend und todt vor. Kurz vorher war dieselbe auf dem Markte gewesen, hatte dort über Unwohlsein geklagt, war nach Hause gegangen, wo bald darauf ein Schlagfluß ihrem Leben ein plötzliches Ende machte.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau**, 29. Dezember. [Breslauer Aktien-Bier-Brauerei.] In der heutigen ordentlichen General-Versammlung, welche der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Banquier Max Alexander, eröffnete, wurde zunächst von der Verlesung des Geschäftsberichtes Abstand genommen. Nachdem Generallandschafts-Sekretär Meyer ausführlich über die Revision der Bücher berichtet hatte, wurde einstimmig dem Vorstand und Aufsichtsrath Decharge ertheilt. Als Rechnungs-Revisoren wurden darauf gleichfalls einstimmig die Herren Generallandschafts-Sekretär Meyer und Hauptkassen-Buchhalter Letzel wiedergewählt. Nach Erledigung der Tagesordnung giebt der Vorsitzende den Aktionären noch Kenntniß von einem Briefe eines Aktionärs aus Berlin, welcher sich über den geringen Bierabsatz (über 15,000 Hektoliter) beschwert. Da der betreffende Aktionär keine Aktien angemeldet hatte, wurde der Brief dem Aufsichtsrath zur Erledigung anheimgegeben. Schließlich theilte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes noch mit, daß es gelungen sei, die bereits in dem Geschäftsberichte mitgetheilte Beschaffung der am 1. Januar 1878 fällig werdenden 207,000 Mark Grundschuldbriefe in 57,000 Mark Hypotheken auf 5 Jahre unkündbar und 150,000 Mark Hypotheken auf 10 Jahre zu bewirken.

** **Stettin**, 29. Dezember. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Stettiner Brauerei-Gesellschaft „Elisium" wurde zuerst vom Vorsitzenden, Stadtrath Keddig, der Geschäftsbericht pro 1877 verlesen. Danach ist das Resultat ein durchaus unbefriedigendes, was theils den hohen Hopfenpreisen, theils dem viel geringeren Absatz zuzuschreiben ist (ca. 17,000 Tonnen gegen ca. 23,000 Tonnen in 1876). Die Schuld des geringeren Absatzes wurde besonders dem früheren Braumeister beigemessen, der seine Pflicht in letzter Zeit durchaus nicht erfüllt habe, wie dies auch durch das erstinstanzliche gerichtliche Urtheil erwiesen sei. Abgeschrieben sind 32,620 M., ferner für etwaige Ausfälle 9758 M. und ergiebt sich dann ein Verlust von 63,505 M. Der Braumeister suchte den ihm gemachten Vorwurf zurückzuweisen und die Schuld auf den Direktor Schuermann zu wälzen, wurde jedoch an speziellen Ausführungen vom Vorsitzenden verhindert. Erstaunen erregte der Ausweis, daß die Kosten per Tonne Bier, exkl. Malz und Hopfen, sich auf 11 M. stellen (darunter Gehalt und Lohn 2,50 M., Zinsen 0,85 M.), während bei der Bergschloß-Brauerei diese nur ca 4½ M. betragen. Ein Antrag des Herrn Reimarus, eine Kommission zu ernennen von 2 Mitgliedern, die mit dem Aufsichtsrathe gemeinschaftlich zu berathen haben, ob und in welcher Weise Ersparungen, Verbesserungen rc. einzuführen sind, wurde auf Wunsch des Aufsichtsraths dahin abgeändert, daß diese Kommission zugleich die zu erwählende Revisions-Kommission sein soll und in dieser Form angenommen. Darauf wurde dem Aufsichtsrath die beantragte Decharge ertheilt. In den Aufsichtsrath wurden wieder gewählt Herr Otto Kühnemann auf 5 Jahre und Herr Carl Diedrich auf 1 Jahr, ferner zu Rechnungs-Revisoren die Herren L. Bötzow, Carl Methling und Gustav Pauli.

** **Elbing**, 28. Dezbr. Die Molkereiausstellung für Ost- und Westpreußen wird enthalten: in Gruppe 1 Butter, und zwar frische, zum sofortigen Konsum bestimmte, und Dauerbutter, die zu längerer Konservirung und weiterer Versendung geeignet ist; in Gruppe II. Käse in drei Abtheilungen: 1) Fettkäse, 2) halbfetten und 3) Magerkäse; in Gruppe III. sonstige Molkereiprodukte, als kondensirte Milch, Milchzucker rc. Die Abtheilung für Betriebsmittel u. Hülfsstoffe, welche nicht auf Ost- u. Westpreußen beschränkt ist, wird enthalten Maschinen, Geräthe, Hülfsstoffe, Futterstoffe, wissenschaftliche Hülfsmittel. Die Ausstellung wird Freitag, 1. März, Mittags 12 Uhr hier eröffnet und Sonntag, 3 März, Abends 6 Uhr, geschlossen. Die Einlieferung frischer Butter muß bis zum 28., die Einlieferung aller übrigen Gegenstände bis zum 26. Februar Morgens erfolgen. Die Urtheile der Preisrichter werden in derselben Weise wie auf der hamburger Molkereiausstellung abgegeben.

** **Hamburg**, 2. Januar. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung der 1866er Prämien-Anleihe wurden folgende Serien gezogen: 57, 67 143 498 574 862 979 1182 1381 1674 1826 1925 2029 2326 2334 2510 2842 2902 2903 2987 3035 3154 3275 3461 3577 3597 3685 3984.

** **Wien** 2. Januar. Ziehung der Kreditloose: Haupttreffer auf Nr. 2 Serie 3734, 40,000 Fl. fielen auf Nr. 90 Serie 75, 20,000 Fl. Nr. 95 Serie 2195, je 5000 Fl. Nr. 2 Serie 1686, Nr. 14 Serie 1409. Ferner wurden folgende Serien gezogen: 1664 1777 3203 3490 3898 3922 3914 4127 4128.

** **Wien**, 2. Januar. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 81 150 439 552 630 638 995 1185 1241 1407 1459 1529 1617 1859 1866 1960 2000 2070 2079 2135 2193 2510 2577 2596 2601 2701 2898 2945 3247 3348 3614 3677 3744 3752.

** **Wien**, 2. Januar. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 24. bis 30. Dezember 455 893 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 3183 Fl.

** **Im russischen Grenzverkehr** ist wiederum insofern eine Erleichterung eingetreten, als vom 1. Januar cr. ab auch preußische Banknoten in Stücken von 100, 500 und 1000 Mark zu vollem Course anstatt Gold für Zoll erlegt werden können. Damit fällt manche Belästigung bei Einwechslung der Goldstücke fort.

Vermischtes.

* **Gesundheitsbericht.** Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 51. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 23.5, in Breslau 26.3, in Königsberg i. P. 34.6, in Köln 23.5, in Frankfurt a. M. 25.0, in Hannover 15.6, in Kassel 24.2, in Magdeburg 30.7, in Stettin 24.3, in Altona 23.0, in Straßburg 23.9, in München 33.6, in Nürnberg 22.8, in Augsburg 21.8, in Dresden 21.8, in Leipzig 23.4, in Stuttgart 19.2, in Braunschweig 24.5, in Karlsruhe 22.6, in Hamburg 26.5, in Wien 32.2, in Budapest 43.3, in Prag 43.3, in Triest 34.3, in Basel 27.6, in Brüssel 28.6, in Paris 25,3, in Kopenhagen 21.3, in Stockholm 25.3, in Christiania 18.4, in Petersburg 43.9, in Warschau 19.4, in Odessa 26.3, in Bukarest 25.5, in Athen 29.6, in Lissabon 41.6, in Alexandria (Aegypten) 36.3, in New-York 19.8, in Chicago 11.9, in Francisco 17.5. In der Berichtswoche herrschten beim Wochenbeginn in Deutschland meist südwestliche Luftströmungen vor, die im Laufe der Woche in nordöstliche umgingen. Gegen das Ende der Woche hin machten sich jedoch mehr östliche und südöstliche Winde geltend. Die Luftwärme war dem Monatsmittel entsprechend, eine geringe. Niederschläge fanden nur in der ersten Wochenhälfte meist in Schneeform statt. Der Luftdruck war im Ganzen höher und sank erst etwas gegen Ende der Woche. — Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl in den deutschen Städten betrug 24.6 gegen 24.4 der vorangegangenen Woche (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr gerechnet) und weist eine Abnahme der Sterblichkeit des Säuglingsalters, sowie eine Zunahme derjenigen der höheren Altersklassen auf. Unter den Todesursachen zeigt sich im Allgemeinen eine Steigerung des Vorkommens der Infektionskrankheiten, namentlich wurden diphtheritische Affektionen in Berlin, Wien, Pest, Paris, Danzig, in den größeren Städten des Niederrheins, ferner in Augsburg und Stuttgart, der Keuchhusten besonders in Hamburg, so wie Darmkatarrhe der Kinder in Berlin, Wien, Pest, München, Hamburg und besonders in Petersburg häufiger Todesveranlassung. Masern und Scharlachfieber im Ganzen etwas seltener tödtlich; doch zeigten sich erstere in München, Elberfeld und in Paris, letzteres in Dresden, Braunschweig, Berlin, Stettin, Düsseldorf, Pest und Warschau häufiger. Brechdurchfälle haben im Allgemeinen nachgelassen, Unterleibstyphen sind nur in Petersburg in namhafter Zahl aufgetreten. Pockentodesfälle waren in Wien, Prag, Petersburg vermehrt, in Triest etwas vermindert. Entzündliche Erkrankungen der Athmungsorgane führten häufiger zum Tode.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Nach den bisher gemachten Erfahrungen sind die von den Vormündern bezw. Pflegern gelegten, dem Vormundschaftsgericht eingereichten Rechnungen über die Verwaltung des Mündel-Vermögens fast durchgängig mangelhaft und unvollständig angefertigt worden. Die Folge davon war, daß die Rechnungen mit den gezogenen Erinnerungen an die Vormünder bezw. Pfleger mit der Aufforderung zurückgelangten, vollständige Rechnungen zu legen. Da nun aber bisher jeder Anhalt und jede Form zu einer vollständigen übersichtlichen Rechnungslegung fehlte, so war man genöthigt, sich an sachkundige Personen zu wenden, wodurch Auslagen und Zeitverlust entstanden. — Diesem Uebelstande abzuhelfen, ist das Bestreben eines im Verlage von E. Höne in Forst erschienenen Büchleins: Praktische Anleitung für den Vormund bezw. Pfleger zur Anfertigung der Rechnungen über die Verwaltung des Mündelvermögens, mit einer vorangehenden Zusammenstellung der wesentlichen, auf die Verwaltung des Mündelvermögens und Rechnungslegung bezüglicher Vorschriften der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875, durch Beispiele erläutert, von F. Jentsch, Kreisger.-Sekretär und Vorsteher des Vormundschafts-Büreaus. Preis 50 Pf. — Nach der in diesem Werkchen gegebenen Anleitung und den hinzugefügten Beispielen dürfte es den Vormündern nicht schwer werden, vollständige, den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Rechnungen über die Verwaltung des Mündelvermögens ohne fremde Hilfe zu fertigen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 2. Januar. Gestern ist der neue Handelsvertrag Frankreichs mit Griechenland unterzeichnet worden.

Rom, 2. Jannar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfange sagte der König, die Zeiten seien schwierig; es sei deßhalb nothwendig, die Parteispaltungen in der Kammer zu vermeiden; eine kompakte Majorität müßte vorhanden sein, um die Interessen des Landes unter allen Eventualitäten zu wahren.

Madrid, 1. Januar. Das Journal „Cronista" bespricht das von der früheren Königin Isabella wegen ihres Verkehrs mit Don Carlos an den Chefredakteur des „Figaro" gerichtete Schreiben und erklärt, die Königin habe mit der Politik nichts mehr zu thun und ihr Verkehr mit Don Carlos sei ohne jeden Einfluß auf den geordneten Gang der Dinge in Spanien. Don Carlos gelte fortgesetzt als ein Feind Spaniens und als ein rebellischer Prinz.

Southampton, 2. Januar. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder" ist hier eingetroffen.

Newyork, 2. Januar. Der Dampfer „England" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) und der Hamburger Postdampfer „Pommerania" sind hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

§ **Ostrowo**, 31. Dezbr. Auf der ganzen Strecke Posen-Creuzburg findet in Ostrowo der längste Aufenthalt der Züge statt und zwar 7—22 Minuten. Wenn nun der Reisende auf der 6—7 Stunden ununterbrochen währenden Fahrt genöthigt ist, ein Post- oder Telegraphenamt aufzusuchen, so wird er dies gewiß in Ostrowo, weil dort der Zug am längsten stehen bleibt, besorgen wollen. Er wird sich aber (wie es dem Einsender gegangen), sehr getäuscht sehen. Das Post- bezw. Telegraphenamt ist auf einem anderen Ende der Stadt, wohin man allein 15 Minuten gehen muß; es ist dies für das reisende Publikum äußerst beschwerlich; aber auch den Ostrowoern kann es nicht bequem sein, so weit nach dem Postamte zu schicken. Wäre es da nicht am Platze, das Post- und Telegraphenamt näher dem Bahnhofe resp. dem Markte unterzubringen?

Angekommene Fremde.

3. Januar.

Buckow's Hotel de Rome. Die Kaufl. Schmidchen aus Breslau, Reif aus Dresden, Mählhorn aus Wien, Lebrecht aus Danzig, Teichmann aus Berlin, Schnuppe aus Stuttgart, Levin aus Crefeld, Boß aus Berlin, Ingenieur Bachmann aus Grüneberg, Holzhändler Wollmrnn aus Berlin, Baumeister Salzmann a. Hamburg, Rittergbs. v. Holzendorf aus Sagan.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergutsbesitzer Kaskel mit Frau aus Trzelino, Lieut. Pflug aus Brody, Fähnrich Maerker aus Thorn, Administrateur Cornelsen aus Rudnik, Mühlenbesitzer Leonhardt aus Zwickau, Gewerbeschullehrer Gohr aus Görlitz, die Fabrikbesitzer Reichert aus Zonghausen, Rohrmann aus Muskau, Frau Potsdamer aus Lissa, die Kaufleute Spittel a. Aachen, Michelsohn aus Berlin, Richter aus Breslau.

Vogelsang's Hotel garni, vormals Tilsner. Die Kaufleute M. Meyer aus Berlin, Wild aus Mainz, Rothmann aus Wongrowitz, G. Goldstein aus Breslau, S. Glogauer a. Berlin, Frau H. Neumann aus Bromberg, Dr. Brilt aus Bildshen, Kandid. Heillmann aus Tirschtiegel, Gutsbes. Kayser aus Fijałkowo.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Schwächer.

[Schluß-Kurse.] Lond. Wechsel 204, 07. Pariser Wechsel 81, 02. Wiener Wechsel 168. 00. Böhmische Westbahn 143¼. Elisabethbahn 126½. Galizier 203. Franzosen 209¼. Lombarden*) 60. Nordwestbahn 84¼. Silberrente 55. Papierrente 52⅝. Russische Bodenkredit 69½. Russen 1872 77¼. Amerikaner 1885 98½. 1860er Loose 102¼. 1864er Loose 239, 80. Kreditaktien*) 169. Oesterr. Nationalbank 658, 00. Darmst. Bank 99¼. Berliner Bankver. —. Frankfr. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 70⅛. Hess. Ludwigsbahn 77 3/16. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 140, 00. Ung. Schatzanw. alt 94⅜. do. do. neue 87⅜. do. Ostb.-Obl. II. 60½. Centr.-Pacific 100. Reichsbank 155¼. Goldrente 61⅝.

Nach Schluß der Börse: Kreditakt. 170¾, Franzosen 210¾, 1860er Loose —, —, Lombarden —, Galizier 203½, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 171½, Franzosen 211½, 1860er Loose 102⅜, Galizier 204¼, Ungar. Goldrente 61 15/16. ungar. Schatzanweis. I. Emission —, do. II. Emis. —, Lombarden —, Goldrente —, Papierrente —, Reichsbank —. Fest.

Wien, 2. Januar. Widersprechende politische Gerüchte wirkten im Ganzen ungünstig auf die Börse. Bahnen und Renten zum Theil fester, Devisen stationär.

[Schlußkurse.] Papierrente 62, 90. Silberrente 65, 80. 1854er Loose 109, 20. Nationalbank 784, 00. Nordbahn 1935, 00. Kreditaktien 202, 75. Franzosen 251, 00. Galizier 242, 25. Kasch.-Oderberg 95, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 103, 50. Nordwestb. Lit. B. —, —. London 120, 45. Hamburg —, —. Paris 48, 00. Frankfurt —, —. Amsterdam 99, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 163, 50. 1860er Loose 111, 30. Lomb. Eisenb. 74, 25. 1864er Loose 134, 00. Unionbank 60, 50. Anglo-Austr. 85, 00. Napoleons 9, 62. Dukaten 5, 68½. Silbercoup. 104, 50. Elisabethbahn 151, 50. Ung. Prämienanl. 74 00. Marknoten 59, 50. Türkische Loose 12, 10. Oesterr. Goldrente 73, 90.

Wien, 2. Januar. Abendbörse. Kreditakt. 203, 50, Franzosen 251, 00, Galizier 242, 50, Anglo-Austr. 85, 50, Lombarden 74, 25, Silberrente —, —, Papierrente 62, 85, Goldrente 74, 00, Marknoten 59, 45, Nationalbank — —, Napoleons 9, 61½. Fest.

Wien, 2. Januar. Offizielle Notirungen: Dukaten 5,68, 1860er Loose —, —, Pardubitzer —, —, Kreditloose —, —, Ungar. Loose —, —, Franzosen —, —, London 120,30, Berlin —, —, Nordbahn 1932 00, Silbercoupons —, —, Nationalbank 786, 00, Silberrente —, —, Berliner Wechsel —, —, Elisabethbahn —, —, Amsterdam —, —. Hamburg —, —, Kreditaktien —, —, Nordwestbahn —, —, Kaschau-Oderberger —, —, Galizier —, Papierrente —, —, ung. Goldrente —, —.

Wien, 1. Januar. [Privatverkehr.] Kreditaktien 201,70, Franzosen 250, 25 Galizier 241, 50, Anglo-Austrian 85,25, Lombarden —, —, Papierrente 62,60, Silberrente —, —, Goldrente 73, 90, Marknoten 59, 50, Napoleons 9, 64, Silber —. Geschäftslos.

Florenz, 2. Januar. 5 proz. Italienische Rente 80, 00, Gold 21, 89.

Paris, 2. Januar. Börse sehr fest. Die Liquidation für Renten ging gut von statten. 3prozentige wurde durchschnittlich mit 0, 04 reportirt, 5prozentige wurde glatt prolongirt.

[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 71, 62½. Anleihe de 1872 107, 92½. Italienische 5proz. Rente 73, 92½. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 540, 00. Lombard. Eisenbahn-Akt. 157,50. do. Prioritäten 225, 00. Türken de 1865 9, 05 do. de 1869 44, 30, Türkenloose 27, 00, Oesterr. Goldrente 62, 00.

Crédit mobilier 156, Spanier extér. 12⅝, do. intér. 12⅛, Suezkanal-Aktien 747, Banque ottomane 348, Societe generale 460, Credit foncier 628, neue Egypter 166. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 15½.

Paris, 2. Januar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 71, 62½, Anleihe de 1872 107, 67½, Italiener 72, 95, Türken de 1865 9, 10, Spanier exter. —. do. inter. —, Banque ottomane —, —, neue Egypter 167, 00, Chemins egypt. —, —, österr. Goldrente —, —, Franzosen —, — Anfangs fest, Schluß matter.

London, 2. Januar.

Konsols 94½. Ital. 5proz. Rente 70⅝. Lombarden 6⅜. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 8 15/16. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅛. 5prozent. Russen de 1871 77¼. do. do. 1872 77. do. 1873 76⅜. Silber 53¾. Türk. Anleihe de 1865 8⅜. 5proz. Türken de 1869 8½. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 —. do. 5proz. fund. 105. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 92½. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 87½. 6proz. Peruaner 11½. Spanier 12⅛.

Platzdiskont 3½ pCt.

Produkten-Course.

Danzig, 2. Januar. [Getreide-Börse.] Wetter: Trübe und milde. — Wind: SW.

Weizen loko zeigte sich am heutigen Markte in ruhiger Kauflust, doch wurden unveränderte Preise gezahlt und die eingetroffene Zufuhr ist geräumt worden. Bezahlt wurde für Sommer 128 Pfd. 209 M., blauspitzig 119 Pfd. 190 M., bunt und hellfarbig 118/9 Pfd. bis 127/8 Pfd. 209 bis 225 M., hellbunt 126/130 Pfd. 226 bis 243 M., hochbunt und glasig 127/8 Pfd. bis 133 Pfd. 233 bis 240 M., weiß 118/122 Pfd. 225, 233 M. per Tonne. Für russischen Weizen war die Kauflust nur mäßig, doch wurden feste Preise dafür bezahlt, abfallend besetzt 115, 122 Pfd. 176, 187, 190 M., 121/2 Pfd. 192 M., bunt 125/6 Pfd. 200 M., Winter- 124/5 Pfd. 206 M., milde 123/4 Pfd. 206, 208 M., besserer 127, 128 Pfd. 213, 215 M., Odessa 126 Pfd. 225 M., Sendomirka hell 124 Pfd. 228 M., hellbunt 126, 130 Pfd. 325, 240 M., weiß 127/8 Pfd. 245 M., extra fein weiß 127/28 Pfd. 257 M. per Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 225 M. Br., 222 M. Gd., Mai-Juni 222 M. Gd. Regulirungspreis 220 M.

Roggen loko ziemlich unverändert, unterpolnischer und inländischer nach Qualität 120 Pfd. 130 M., 122 Pfd. 129, 132 M., 122/3 132½ M., 124 Pfd. 137 M., 126 Pfd. 139 M., russischer 106/7 Pfd. 106½ M., 113/15 Pfd. 118, 119 M. per Tonne bezahlt. Termine ohne Umsatz, unterpolnischer April-Mai 141 M. Br., Mai-Juni 140 M. Gd. Regulirungspreis 130 M. — Gerste loko flau, große 109—114 Pfd. 163 bis 170 M., kleine 100—103 Pfd. 133—146, russische 106/8 Pfd. 146—148 M., Futter- 123—132 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loko russische Futter sind mit 110 M. per Tonne bezahlt. — Hafer loko russischer brachte 95 M. per Tonne. — Buchweizen russischer 105 M. per Torne bezahlt. — Spiritus loko wurde zu 47 M. per Tonne gehandelt.

Köln, 2. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, hiesiger loko 24, 00, fremder loko 23, 50, per März 22, 25, pr. Mai 22, 20. Roggen, loko 17, 50, per März 15, 45, per Mai 15, 45. Hafer loko 16, 00, pr. März 15, 10. Rüböl loko 38, 50, pr. Mai 37, 40.

Bremen, 2. Januar. Petroleum fest. — (Schlußbericht.) Standard white loko 12, 00, per Januar —, —, pr. Februar 12, 25, pr. März 12, 25.

Hamburg, 2. Januar. Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine fest. Roggen loko ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. April-Mai pr. 100 Kilo 215 Br., 214 Gd. Roggen pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer ruh. Gerste still. Rüböl ruhig, loko 76, pr. Mai pr. 200 Pfd. 73. Spiritus still, pr. Januar 40½, pr. Februar-März 41, pr. April-Mai 41½, per Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¾. — Kaffee ruh., Umsatz 1500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 11, 75 Br., 11, 50 Gd., pr. Januar 12, 50 Gd., pr. August-Dezember 13, 50 Gd. — Wetter: Regen.

Paris, 2. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 32, 75, pr. Februar 32, 50, pr. März-April 32, 75, pr. März-Juni 32, 75. — Mehl fest, pr. Januar 70, 50, pr. Februar 70, 50, per März-April 70, 50, per März-Juni 70, 50 Rüböl ruhig, per Januar 100, 25, per Februar 100, 00, pr. März-April 99, 00, pr. Mai-August 96, 00. Spiritus beh., pr. Januar 58, 25, pr. Mai-August 61, 00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 2. Januar. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 per Januar per 100 Kilogramm 52, 25, Nr. 5 7/9 per Januar per 100 Kilogr. 58, 50. Weißer Zucker ruh., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr Januar 62, 00, pr. Februar 62, 25, per Mai-August 64, 00.

Antwerpen, 2. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Geschäftslos.

Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30½ bez. u Br., per Januar 30¼ bez., 30½ Br., per Februar 30½ Br., per März 30½ Br. Fest.

London, 2. Januar. An der Küste angeboten 24 Weizenladungen. Tendenz: Fester.

London, 2. Januar. Havannazucker stetig.

London, 2. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 81,000, Gerste 4800, Hafer 26,400 Qtrs. Feste Tendenz.

Liverpool, 2. Januar. **Baumwolle:** (Schlußbericht). Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Ankünfte 1/16 d. billiger.

Amsterdam, 2. Januar. Bancazinn 40½.

Pest, 2. Januar. **Produktenmarkt.** Weizen pr. Frühjahr 10,95 Gd., 11,00 Br. Hafer per Frühjahr 6,85 Gd., 6,90 Br. Mais, Banat, per Frühjahr 7,27 Gd., 7,35 Br. — Wetter:

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Januar. **Wind:** NNW. — **Barometer:** 28,3. — Thermometer: 3° R. — **Witterung:** Milde.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 185—228 nach Qual. gef., gelber russischer und galizischer 190—203 ab Bahn bez., gelber schlesischer — — M. ab Bahn bez., märkischer und weißbunt. poln. — gelber per diesen Monat 206 bez., per April-Mai 210,5—211,5—211 bez., per Mai-Juni 212—212,5—212 bez., per Juni-Juli 212,5—213 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogramm 132—150 M. nach Qualität gef., russischer 132—138 ab Bahn bezahlt, fein neuer —, inländischer 142—147 do., per diesen Monat 140—140,5—140 bez., per Januar-Februar do., per Februar-März 141,5—142 bez., per April-Mai 145,5 bez., per Mai-Juni 144 bez. — **Gerste** loko per 1000 Kilogramm Mk. 120—195 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogramm 105 165 nach Qualität gef., ost- und westpreußischer 120—140 bez., russischer 115—142, pommerscher 120—142, schlesischer 125—142, galizischer —, böhmischer 125—142, ungarischer —, defekter — ab Bahn bez., per diesen Monat 130 bez., per April-Mai 139 bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogramm Kochwaare 156 bis 195 nach Qualität, Futterwaare 138—155 nach Qualität. — **Raps** per 1000 Kilogramm 310—330 bezahlt. — **Rübsen** 310 bis 325 bez. — **Leinöl** loko per 100 Kilogramm ohne Faß 65 bez. — **Rüböl** per 100 Kilogramm loko ohne Faß 71 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat 70,5 bez., per Januar-Februar do. bez., per April-Mai 71 bez., per Mai-Juni —. — **Petroleum** (raffin.) (Standard white) per 100 Kilogramm mit Faß loko 28,5 bez., per diesen Monat 26,6—26,5 bez., per Januar — bez., per Januar-Febr. 26,5 bez., per Februar — bez., per Februar-März — bez., per März-April — bz. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 48,8 bez., per diesen Monat 49,5 bez., per Januar-Februar do. bez., per April-Mai 51,7—51,8—51,7 bez., per Mai-Juni 51,9—52,1—52 bez., per Juni-Juli 53 bez., per Juli-August 54 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko alter 146—153 gef., do. neuer — gef., defekter moldauer —, def. russischer —, geringerruss. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,75 bezahlt., per Januar-Februar do., per Februar-März 20 bez., per März-April 20,05 bez., per April-Mai 20,15 bez. — **Mehl** Nr 0 28,50 bis 27,50, Nr. 0 und 1 27,00—26,00. — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75. Nr. 0 u. 1 20,00—18,00 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack. (B.- u. H.-Ztg.)

Stettin, 2. Januar. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe. + 3° R., Morgens — 0 Grad R., Barometer: 28. 5. **Wind:** S.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber geringer 160 bis 180 M., mittel 185—200 M., feiner bis 206 M., weißer geringer 170—190 M., mittel 192—205 M., feiner bis 214 M., per Frühjahr 213,5—213—213,5 M. bez., per Mai-Juni 214,5—214 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko inländischer 126—138 M., russ. 131—136 M., per Januar-Februar 140 M. nom., per Frühjahr 142,5—143 M. bez., per Mai-Juni 142,5 M. bez. — Gerste geschäftslos, per 1000 Kilo loko Brau- 158—175 M., Futter- 128—145 M. — Hafer geschäftslos, per 1000 Kilo loco alter 146—156 M., neuer 125—140 M. bez. — Erbsen ohne Handel, per 1000 Kilo loco Koch- 162—175 M., Futter- 140—160 M. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges bei Kleinigkeiten 74,5 M. Br., per Januar 71,5 M. Br. und Gd., per April-Mai 72,05 M. Br. — Spiritus still, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 47,2 M. bez., per Januar-Februar 47,5 M. Br., per Frühjahr 50,3—50,2 M. bez., Br. und Gd. per Mai-Juni 51,2 M. Br. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Roggen 140 M., Rüböl 71,5 M., Spiritus 47,5 M. — Petroleum loko 13,25 M. bez. und Br., in einem Falle 13,1 M. bez., Kleinigkeiten — M. bez. Regulirungspreis 13,2 M., per Januar 13 M. Br., 12,9 M. Gd., 12,75 M. bez. (Ostsee-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. 1877.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
2. Dezbr.	Nachm. 2	27" 2'''31	+ 3°3	S =1	bedeckt Ni.
2. =	Abnds. 10	27" 2'''63	+ 1°6	WSW0=1	bedeckt Ni.
3. Jan.	Morgs. 6	27" 2'''76	+ 0°8	S =1	bedeckt Nebel

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Januar Mittags 0,70 Meter.
= = 2 = = 0,70 =

Berlin, 2. Januar. Der gestrige Privatverkehr war still und ermattend verlaufen: bei der Eröffnung des heutigen Geschäfts lagen ziemlich feste Meldungen von der wiener Vorbörse vor; auch ward seitens der Hausse-Partei der Versuch gemacht, die Notirungen etwas heraufzusetzen, jedoch mit sehr geringem Erfolge. Die politische Unsicherheit scheint durch die Nachrichten der „Agence Russe" noch erhöht und die Spekulation machte sich weder heute auf Frieden, noch auf den Erfolg irgend einer Vermittelung Hoffnung. Die leitenden Spielpapiere wurden daher fast sämmtlich rasch in weichende Coursrichtung gedrängt, und die Haltung mußte im Allgemeinen als matt bezeichnet werden. — Eine Vergleichung der heutigen Notirungen mit denen am Schlusse des Vorjahres ist wegen der Abtrennung des Dividendenscheines bei den meisten Aktien kaum möglich. Wir haben f. Z. die von der Börse aufgestellten Schätzungen der 1877er Dividenden mitgetheilt; doch sind dieselben an sich unsicher und können nicht überall als durchaus zuverlässig gelten. Als Regel ist jedoch bei Trennung des Dividendenscheins anzusehen, daß der Mehrbetrag der Dividende über die laufenden Börsenzinsen dem Course vom 31. Dezember 1877 abgezogen, der Festbetrag zugeschlagen wird; demnach erhöht sich für extraglose Papiere die Notiz unaufhaltbar um 4 pCt. Soweit diese Differenzen offiziell vom Börsen-Kommissariat festgestellt werden, theilen wir dieselben sofort nach Veröffentlichung mit. — Im einzelnen waren heute besonders matt Kreditaktien und Diskonto-Kommandit-Antheile; in den übrigen Spielpapieren stockte das Geschäft; selbst russische Anleihen lagen still und matt. Andere fremde Renten konnten als behauptet bezeichnet werden. Eisenbahn-Aktien waren still und wenig verändert, rumänische Papiere behauptet. Bank- und Industriepapiere vernachlässigt. Anlagewerthe behauptet, namentlich Preuß. Anleihen. Ausländische Eisenbahn-Obligationen unbelebt, aber fest. In der zweiten Stunde ermatteten einheimische Eisenbahnwerthe, während sich internationale Spielpapiere namentlich Kredit-Aktien und russische Anleihen befestigten. Per Ultimo notiren wir: Kredit-Aktien 342 bis 38, bis 340,2, Diskonto-Kommandit-Antheile 99,25—8—98,50, Laurahütte 64,75—64—64,25, Gelsenkirchen verloren 2½, Halle-Sorau-Gubener und Märkisch-Posener Stammprioritäten, so wie Rumänier zogen etwa 1 pCt. an. Der Couponzuschlag betrug für Italiener 0,32, für Kredit 12,80, der Abschlag für Galizier 0,20, für Franzosen 8 M. Der Schluß war fester.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 2. Januar 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104 00 bz
do. neue 1876	4	94 50 bz
Staats-Anleihe	4	94,10 bz
Staats-Schldsch.	3½	93 25 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,25 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,25 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 50 bz
do. do.	3½	89,25 G
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	100,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	100,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,25 bz
do.	5	105,75 bz
Landsch. Central	4	94,80 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	85 30 bz G
do. neue	3½	84 00 G
do.	4	94 60 bz
do. neue	4½	102,00 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	83,50 G
do.	4	94,10 bz
do.	4½	101,40 bz
Pommersche	3½	83 00 bz
do.	4	94,40 B
do.	4½	101,50 bz
Posensche, neue	4	94 25 bz
Sächsische	4	94,00 G
Schlesische	3½	85,00 bzG
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	82,75 bz G
do.	4	95 10 G
do.	4½	100 50 bz
do. II. Serie	5	103,50 G
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur u. Neumärk.	4	94,90 bz
Pommersche	4	94,90 bz
Posensche	4	94,80 bz
Preußische	4	94,90 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	98,50 bz
Sächsische	4	96,25 bz
Schlesische	4	95,50 G
Souvereigens		20,35 bz
Napoleonsd'or		16,24 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,10 bz
Oesterr. Banknot.		168,25 bz
do. Silbergulden		175,25 bz
Russ. Noten.		200,25 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	134,20 bz
Hess. Prsch. a 40th.	—	238,75 bz
Bad. Pr.-A. v. 67	4	1 9,20 B
do. 35fl.-Obligat.	—	134,00 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	120,90 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	81,50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	108,90 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	105,75 bz
do. II. Abth.	5	103,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866.	3	
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 bz
Mecklb. Eisenbsch.	3½	
Meininger Loose.	—	18,30 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	102,25 bz
Oldenburg. Loose.	3	133,75 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	99,50 bz G
do. do.	4½	99,50 bz G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,25 bz
do. do.	4½	95,00 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,40 bG
Nrdd. Grdcr.-H. A.	5	95,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	95.50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	98,00 G
do. II. IV. rkz. 110	5	92,75 bG

Pomm. III. rz. 100	5	90,00 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	101,50 b
do. do. 100	5	100,00 bG
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	106,25 G
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	95,30 bz G
do. do.	5	96,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	99,00 G
do. do.	4½	93,25 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	91 75 bzG
do. do.	4½	95,00 G
Kruppsche Oblig.	5	107,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102 00 bz
do. do. 1885	6	98,20 G
do. Bds. (fund.)	5	100,50 bz B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A.	6	103,00 bz
do. Goldanl.	7	104,75 bz G
Oestr. Gold-Rente	4	61,60 bz G
Oestr. Pap.-Rente	4½	52,70 bz
do. Silb.-Rente	4½	55,30 bz
do. 250 fl. 1854	4	Ziehung
do. Cr. 100 fl. 1858	—	Ziehung
do. Lott.-A. v. 1860	5	103,00 bz
do. do. v. 1864	—	241,50 bz G
Ung. St.-Eisb.-Akt.	5	70 B
do. Loose.	—	104,50 bz
do. Schatzsch. I.	6	94,25 bz
do. do. kleine	6	94 25 bz
do. do. II.	6	86 75 bz
Italienische Rente	5	72,10 bz
do. Tabak-Obl.	6	102 90 bz
do. do. Aktien	6	
Rumänier.	8	95,00 bzG
Finnische Loose	—	36,50 bz
Russ.-Centr.-Bod.	5	74,00 G
do. Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	76,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	77 00 bz
do. do. 1872	5	77 00 bz
do. do. 1873	5	77,10 bz
do. Bod.-Credit	5	69,75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	139 50 bz
do. do. v. 1866	5	136 10 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	59,70 B
do. 6. do. do.	5	
do. Pol.-Sch.-O.	4	74,70 bz
do. do. kleine	4	74 50 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	62,00 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	53,60 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	8,90 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	167,95 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	166 65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	199 50 bz
do. 100 Rub. 3 M.	198 50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	199,75 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, f. Lombard 5½ pCt., Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 2½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank.	4	104,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	28,00 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	46 25 bz
Berliner Bankverein.	fr.	39,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	74,00 G
do. Handels-Ges.	4	67,00 G
do. Kassen-Verein.	4	144,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	57 50 bz
Centralbk. f. Bauten	4	6 00 bz B
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68,50 b G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	10,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	76 50 G
Coburger Credit-B.	4	69 00 G
Cöln. Wechslerbank	4	69,00 G
Danziger Bank	fr.	26,00 G
Danziger Privatbank	4	105,50 G
Darmstädter Bank	4	100,40 bz G
do. Zettelbank	4	94 40 bz
Dessauer Creditbank	4	
do. Landesbank	4	107,00 bz
Deutsche Bank	4	88 50 bz G
do. Genossensch.	4	86,50 G
do. Hyp.-Bank	4	91,00 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	38 00 G
Disconto-Comm.	4	99 40 bz
do. Pro.-Discont.	4	
Geraer Bank	4	70,00 G
do. Handelsbank	4	44,00 B
Gew.-B. H. Schuster	4	0,25 B
Gothaer Privatbank	4	84 00 G
do. Grundcreditbk.	4	105,25 bG
Hypothek. (Hübner)	4	100 00 bG
Königsb. Vereinsbank	4	83,00 G
Leipziger Creditbank	4	100,50 G
do. Discontobank	4	72,00 B
do. Vereinsbank	fr.	
do. Wechselbank	fr.	42,00 B
Magdeb. Privatbank	4	104,00 G
Mecklenb. Bodencredit	4	68,00 B
do. Hypoth.-Bank	4	63,00 G
Meininger Creditbank	4	69,00 G
do. Hypothekenbk.	4	95,00 G
Niederlausitzer Bank	4	78,75 bz G
Norddeutsche Bank	4	
Nordd. Grundcredit.	4	84,75 bzG
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	40,00 G
Petersb. Discontobank	4	95,00 B
do. Intern. Bank	4	87,00 G
Posen. Landwirthsch.	4	—,—
Posener Prov.-Bank	4	99 00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodencredit	4	94 25 bz G
do. Centralboden.	4	17,50 bz
do. Hyp. Spielh.	4	19,00 G
Produet.-Handelsbank	4	82 00 bzG
Provinz.-Gewerbebk.	4	21,00 B
Rittersch. Privatbank.	fr.	1 5 bzG
Sächsische Bank	4	102,25 bz
do. Bankverein	fr.	
do. Creditbank	fr.	101,60 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	48,00 bz G
Schles. Bankverein	4	79,50 G
Schles. Vereinsbank	fr.	59,00 G
Südd. Bodencredit	4	112,00 G
Thüringische Bank	4	75 50 b
Vereinsbank Quistorp	fr.	0,20 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	94,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Bauges.	4	58,00 bz
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	7,50 bG
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,00 G
Dortmunder Union	4	4 00 B
Egell'sche Masch.-Act.	4	11,50 bB
Erdmannsd. Spinn.	4	12 25 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	31 00 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	82,50 bz G
Georg-Marienhütte	4	
Hibernia u. Shamr.	4	41 50 bG
Immobilien (Berl.)	4	73 00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	60,00 bz
Lauchhammer	4	
Laurahütte	4	64 80 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	22,75 bz
Magdeburg. Bergw.	4	116,00 G
do. Spritfabrik	4	15,00 G
Marienhütte Bergw.	4	58,00 G
Massener Bergwerk	4	
Menden u. Schw. B.	4	53,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	25,00 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	36 00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	20,75 B
Redenhütte	4	4,00 B
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	84,00 B
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	15,00 G
Union-Eisenwerk	fr.	0,60 G
Unter den Linden	4	16,00 G
Berl. Bau-V.	fr.	105,00 G
Westend (Quistorp)	fr.	0,90 G
Wissener Bergwerk	4	
Wöhlert Maschinen	4	10,00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	17,75 G
Altona-Kiel	4	26 50 bz
Bergisch-Märkische	4	69,00 bz
Berlin-Anhalt	4	80,50 bz
Berlin-Dresden	4	9,75 bB
Berlin-Görlitz	4	13,50 bz
Berlin-Hamburg	4	165,50 bG
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	74 00 bz G
Berlin-Stettin	4	105,00 bG
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	58,25 bz G
Cöln-Minden	4	84 00 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	13 70 bz G
Hann.-Altenbeken	4	12,75 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	16,50 bz G
Magd.-Halberstadt	4	101,50 G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	98,00 bz
Nordhausen-Erfurt	4	16 40 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	181,50 bz
do. Litt. B.	3½	111,90 bz
do. Litt. E	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	33,50 bz B
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	90,25 bz G
Rheinische	4	102 00 bz B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	92 60 bz G
Rhein-Nahebahn	4	9 00 bz G
Stargard-Posen	4½	100 70 bz
Thüringische	4	112 75 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89,70 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	100,00 bz
Weimar-Geraer	4½	31,50 bz
Albrechtsbahn	5	15,75 G
Amsterdam-Rotterd.	4	115,10 bz
Aussig-Teplitz	4	124,00 bz
Baltische	4	
Böhm. Westbahn	5	71,75 G
Brest-Grajewo	4	31,25 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	18,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	63,50 bz
Kaiser Franz Joseph	5	52,00 B
Galiz. (Karl Ludwig)	5	101,75 bz
Gotthard-Bahn	6	43 40 bz
Kaschau-Oderberg	5	40,00 bB
Ludwigsh.-Bexbach	4	
Lüttich-Limburg	4	17,10 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	
Oberhess. v. St. gar.	fr.	
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	171,00 G
do. Litt. B.	5	78 00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	35,50 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	48,— bz B
Rjasl-Wyas	5	
Rumänier	4	18,— bz
Russische Staatsbahn	5	109,60 bz
Schweizer Unionbahn	4	7 — bB
Schweizer Westbahn	4	16.50 B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	31,— bz
Vorarlberger	5	
Warschau-Wien	4	160 00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	25.00 G
Berlin-Görlitzer	5	27,60 G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	4	
Chemn.-Aue-Adorf	fr.	21 50 G
Crefeld-K. Kempen	5	
Gera-Plauen	fr.	28,00 G
Halle-Sorau-Guben	5	33 50 G
Hannover-Altenbek.	5	23,50G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	69.75 G
Magdeb.-Halberst. B	3½	66,50 G
do. do. C.	5	95 10 bB
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	33 25 B
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	84,90 G
Rechte Oderufer-Bahn	5	102 90 b B
Rheinische	4	
Rumänische	8	59 G
Saalbahn	5	15,50 B
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	72,00 G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	96,90 bz
Berg.-Märkische I.	4½	100,25 G
do. II.	4½	100,— G
do. III. v. St. g.	3½	85,— bz G
do. do. Litt. B.	3½	85,— bz G
do. do. Litt. C	3½	76,90 B
do. IV	4½	99,00 G
do. V	4½	99,00 bzG
do. VI.	4½	99,20 bzG
do. VII	5	102,50 bG
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,75 B
do. do. II.	4	
do. do. III	4½	99,00 B
do. Düss.-Elb.-Pr	4	91,00 G
do. do. II.	4½	99 00 B
do. Dortmd.-Soest	4	91,75 B
do. do. II	4½	98,50 B
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 bz B
do. Ruhr-Cr.-K	4	98,00 G
do. do. II.	4	91,00 G
do. do. III.	4	98,00 bz
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	99,75 bz
do. Litt. C.	4½	97,75 bz
Berlin-Görlitz	5	100,25 bz
do. do. Lit. B.	4½	81,— B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	103,— G
Berl.-Potsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	92,50 B
do. do. D.	4½	98,10 bz
do. do. E	4½	96,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93,00 G
do. do. III.	4	93,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	102,00 B
do. VI. do.	4	92,75 bz G
do. VII.	4½	99,— G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4½	95,50 G
do. do. Litt. G.	4½	95,50 G
do. do. Litt. H	4½	91,40 bz
do. do. Litt. I.	4½	91 40 b
Cöln-Minden IV.	4	93,25 bG
do. do. V.	4	92,25 bz
do. do. VI	4	98,— bz
Halle-Sorau-Guben	5	101 20 bz B
do. do. do.	4½	101,20 G
Hannov.-Altenbek. I.	4	95 bz G
do. do. II.	4	
do. do. III	4	93,00 bz G
Märkisch-Posener	4	101,50 B
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,50 B
do. do. de 1865	4½	98,25 G
do. do. de 1873	4½	98,00 B
do. Leipzig	4½	100,40 bz
do. do.	4	85,50 bz
do. Wittenberge	4½	98,10 G
do. do.	3	74,25 B
Niederschles.-Märk. I.	4	97,50 B
do. II. a 62½ Thlr.	4	94,00 G
do. Obl. I. u. II.	4	97,50 bzG
do. do. III. conv.	4	94,50 bG
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A	4	
Oberschlesische B.	3½	85 B
do. C.	4	
do. D.	4	91,20 G
do. E.	3½	84,50 G
do. F.	4½	100,90 bz
do. G.	4½	99,00 bz
do. H.	4½	100,90 bz
do. v. 1869	5	103,26 bz G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	99,00 B
do. Brieg-Neisse	4½	95,00 B
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,25 bz
do. Niedschl. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	92,50 G
do. do. II.	4½	99,10 G
do. do. III.	4½	99,70 G
Ostpreuß. Südbahn	5	100,25 B
do. Litt. B.	4	101,— G
do. Litt. C.	4	102,— G
Rechte-Oder-Ufer	5	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	99,90 B
do. von 1862, 64	4½	99,90 B
do. von 1865	4½	99,90 B
do. 1869, 71, 73	5	103,— bG
do. v. v. 1874	5	103,10 bG
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,50 G
do. II. do.	4½	101,50 bG
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	95,00 G
do. IV.	4½	100,00 G
do. V.	4½	100,00 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	66,25 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	85 00 G
do. do. II.	5	84,10 bz
do. do. III.	5	81,00 bzG
do. do. IV.	5	80,10 G
Lemberg-Czernow. I.	5	[illegible] G
do. II.	5	61,80 bB
do. III.	5	58,25 b G
do. IV	5	[illegible] G
Mähr.-Schles. Grzb.	fr.	12,25 G
Mainz-Ludwigsbahn	5	
do. do.	5½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	324 90 bz
do. Ergänzungsn.	3	305 75 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	95 40 bz
do. II. Em.	5	94 25 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	71 25 bz G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	62 00 G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62 00 bG
do. do. 1869	5	61,50 G
do. do. 1872	5	61 50 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	69,50 G
Reichenb.-Pardub.	5	62,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	229,— bzG
do. do. neue	3	
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	76.60 bz
Baltische, gar.	5	77.00 B
Brest-Grajewo	5	67,00 bzG
Charkow-Asow. g.	5	81,— bz
do. in Lstr. a 20.40	5	73,40 B
Charkow.-Krementsch.	5	79,25 bz
Jelez-Orel, gar.	5	80,20 bz
Jelez-Woron., gar.	5	85,50 B
Koslow.-Woron.	5	87,75 bz
Koslow.-Woron. Obl.	5	70,00 B
Kursk-Chark. gar.	5	80,90 bz
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	73,25 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	88,00 bz
Losowo-Sewast.	5	71,50 B
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,00 bz
Mosk.-Smolenk	5	82 90 bz
Schuja-Iwanowo	5	82,00 B
Warschau-Teresp.	5	
do. kleine	5	83,00 bz
Warschau-Wien II	5	94,50 bB
do. III.	5	91,75 bz
do. IV	5	82,10 bz
Zarskoe-Selo	5	73,00 B

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen